

Hanse Sail 2015

07.08.2015

Am Freitagmorgen ging es los. Zuerst Fabi von zu Hause abholen und dann über die Autobahn nach Rostock. Die Fahrt ging schneller voran als wir erwartet hatten. Und nachdem wir das Auto auf dem Gelände des Rostocker Rudervereines abgestellt hatten, ging es mit „Stadtführer“ Fabi nach Warnemünde. Fabi schwärmte für den öffentlichen Nahverkehr von Rostock. Und so ging es mit einem Gruppen-Tages-Ticket (5 Personen) für weniger als 15 Euro mit der Straßenbahn los. Quer durch die Innenstadt von Rostock mit Ständehaus, Rathaus und Marienkirche. Dann stiegen wir am Holbeinplatz in die S-Bahn zum Hafen von Warnemünde. Dort erstürmten wir zuerst auf Fabis Rat hin den Fischkutter von Backfisch-Udo für ein leckeres Backfischbrötchen. Weiter ging es mit einem dänischen Eis für jeden, bevor wir endlich den Strand von Warnemünde erreichten. Dort badeten die Kinder ihre Füße und Beine im Meer, während Mario auf der Hafeneinfahrt bereits die ersten Fotos der einlaufenden Segelschiffe erhaschte. Die Ostsee war bis zum Horizont mit weißen Segeln getupft. Anschließend besichtigten wir die bereits am Kai festgemachte „Gorch Fock“. Dabei verpassten wir beinahe die einlaufende „Krusenstern“. Dann war es auch schon wieder Zeit, zum Ruderverein zurück zu kehren. Für den Rückweg vom der Hafenseite der Unterwarnow zur Seite des Rudervereines nutzten wir am Stadthafen Rostock mit dem Gruppenticket die Fähre „Gehlsdorf“. Beim Ruderverein begrüßten wir die anderen Mitfahrer aus Köln, Brandenburg, Magdeburg und Königswusterhausen. Gemeinsam ließen wir den Abend gemütlich ausklingen. Dabei hatten wir vom Gelände der Ruderer einen wunderschönen Blick auf die Skyline von Rostock mit den Seglern und der Festmeile am gegenüberliegenden Ufer.

08.08.2015

Nach dem Frühstück wurde bei bedecktem Himmel das Kirchboot zu Wasser gelassen und bemannt. Da sich mehr Ruderer als Plätze im Kirchboot angemeldet hatten, hatte Rene unseren „Markgraf Otto I.“ mit „eingepackt“. Dieser wurde ebenfalls zu Wasser gelassen und besetzt. Dann ging es mit beiden Booten los durch den Hafen in Richtung Markgrafenheide. Zwischen all den großen und kleinen Segelschiffen legte unser Steuermann Gerdchen immer wieder mal eine „Foto“-Pause ein. Es war sehr beeindruckend, wie das eigentlich „große“ Kirchboot neben den riesigen Segelschiffen auf dem Wasser lag. Man kam auf dem Wasser sehr dicht an die großen Segler heran und konnte ihre Einzelheiten wie zum Beispiel die Gallionsfigur bewundern. Von allen Seiten, Schiffen wie Zuschauer am Ufer, wurde unserem Mut Applaus gespendet. In Markgrafenheide wurde die Mittagspause eingelegt und alle stürmten ... natürlich zum Fischbrötchenstand – ein Fischbrötchen ist ein Muss bei der Hanse Sail. Dann ging es hinaus auf die Ostsee. Im Hafenbecken und an der Mole durften die Segler nur mit Motorkraft fahren, aber als sie auf der Ostsee waren, wurden die Segel gesetzt. Dass war ein toller Anblick, wie die Schiffe dann unter vollen Segeln auf der Ostsee vor der Hafeneinfahrt kreuzten. Leider verflog die Zeit so schnell und unser Steuermann Gerdchen steuerte zurück bis zum Ende des „Alten Stroms“ für die nächste Pause. Dort gab es Kaffee oder ein Eis. Bei sonnigem Himmel ruderten wir anschließend zum Ruderverein zurück. Abends wurde durch Mitglieder des Rostocker Rudervereines gegrillt und anschließend genossen wir den wunderschönen Blick auf das Feuerwerk.

09.08.2015

Nach einem erneut leckeren Frühstück, dank Lars Brötchenservice, ging es bei schönstem Sonnenschein zu einer weiteren Fahrt durch den Rostocker Hafen. Dabei konnten wir erneut die vielen

großen und kleinen Segelschiffe bewundern. Die Kapitäne der großen Fähren zeigten ihr ganzes Können beim Rückwärtsbugsieren der riesigen Schiffe zu dem jeweiligen Anlegeterminal. Diesmal legten wir zur Mittagszeit am Ende des „Alten Strom“ an. Einige nutzten die Zeit, um die „Schlemmermeile“ in Warnemünde aufzusuchen. Andere speisten an den „Bootsterrassen“. Dort gab es wieder Bratfischbrötchen, Matrosenhappen (Rührei mit Scampi) und leckeren gebratenen Dorsch an Bratkartoffeln. Anschließend ruderten wir wieder mit vielen Pausen und „LaOlaWellen“ im Kirchboot zurück. Das Kirchboot wurde „verlandet“ (auf den Trailer gerudert). Zum Abschied gab es noch Kaffee, Kuchen und Melone und dann trat jeder seine Heimreise an.